

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Bernd Reuther, Frank Sitta,
Dr. Christopher Gohl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/32094 –**

Expertennetzwerk des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur für eine resiliente und umweltgerechte Verkehrsinfrastruktur

Vorbemerkung der Fragesteller

Der Klimawandel ist einer der größten Herausforderungen unserer Zeit. Das bestätigt auch die vom Umweltbundesamt (UBA) am 14. Juni 2021 veröffentlichte „Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland“ (https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021-06-10_cc_23-2021_kwra2021_infrastruktur.pdf). Sie geht davon aus, dass Extremwetterereignisse in Zukunft zunehmen werden.

Hierzulande gehen die dadurch verursachten Schäden und Risiken besonders von Stürmen, extremer Hitze, Trockenheit sowie Starkniederschlägen und Überschwemmungen aus (<https://www.bmu.de/themen/gesundheitschemikalien/gesundheits-und-umwelt/gesundheits-im-klimawandel/extremwetterereignisse/>). Die Flutkatastrophe in Teilen Deutschlands hat kürzlich gezeigt, welche Zerstörungskraft und Gefahr solche Ereignisse mit sich bringen.

Katastrophen wie diese führen neben einem erhöhten Risiko für Mensch und Umwelt zudem zu Schäden der Infrastruktur (<https://www.tagesschau.de/inland/klimarisikoanalyse-deutschland-101.html>). Diese stellen eine zusätzliche Gefahr für die Bevölkerung dar (<https://www.tagesschau.de/inland/klimarisikoanalyse-deutschland-101.html>). Grund ist, dass im Fall von Unterbrechungen durch Überschwemmungen, Stürme, Hangrutschungen sowie extremer Hitzeperioden die Verkehrssicherheit nicht mehr garantiert wird und die Unternehmensprozesse sowie Produktivität eingeschränkt werden kann. Dadurch kann es zu Versorgungsengpässen sowie zur Beeinträchtigung der öffentlichen Sicherheit kommen. Das betrifft die Straßen und Schienen in gleichem Maße wie die Häfen und die maritime Verkehrsinfrastruktur. Hier können Niedrig- wie auch Hochwasserereignisse die Betriebsabläufe der Binnenschifffahrt einschränken (https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021-06-10_cc_23-2021_kwra2021_infrastruktur.pdf).

Da der Verkehrssektor so anfällig für Schäden infolge von Extremwetterereignissen ist, ist es von besonderer Dringlichkeit, entsprechende Rahmenbedingungen zu setzen, um einen leistungsfähigen Verkehrssektor vorweisen und somit die Sicherheit der Bevölkerung garantieren zu können.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat zu diesem Zweck ein BMVI-Expertennetzwerk aus sieben seiner nachgeordneten Fachbehörden und Ressortforschungseinrichtungen zusammengestellt. Ziel soll es sein, die Verkehrsinfrastruktur resilient und gleichzeitig umweltgerecht zu gestalten (<https://www.bafg.de/DE/Home/expertennetzwerk.html>).

1. Was sind die Aufgaben des Expertennetzwerks?

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)-Expertennetzwerk ist das verkehrsträgerübergreifende Forschungsformat in der Ressortforschung des BMVI. Aufgabe des Netzwerks ist es, die Kompetenzen der sieben beteiligten Behörden (Bundesamt für Güterverkehr, Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Bundesanstalt für Straßenwesen, Bundesanstalt für Wasserbau, Deutscher Wetterdienst (DWD) und Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung/Eisenbahn-Bundesamt) zu vernetzen und Ressourcen zu bündeln, um größtmögliche Synergien bei der gemeinsamen anwendungsorientierten Forschung für ein resilientes und umweltgerechtes Verkehrssystem zu erzielen. Das BMVI-Expertennetzwerk arbeitet derzeit in sechs Themenfeldern: „Klimawandelfolgen und Anpassung“, „Umwelt und Verkehr“, „Zuverlässige Verkehrsinfrastruktur“, „Digitale Technologien“, „Erneuerbare Energien“ und „Verkehrswirtschaftliche Analysen“.

2. Was sind die bisherigen Ergebnisse des Expertennetzwerks?

Die Ergebnisse der ersten Forschungsphase des BMVI-Expertennetzwerkes (2016 bis 2019) hat das BMVI auf der „Verkehrs- und Infrastrukturtagung“ am 14. Juni 2018 in Berlin und der Online-Veranstaltung „BMVI-Expertennetzwerk online – Forschungsergebnisse kompakt“ am 19. Januar 2021 vorgestellt. Alle Publikationen und weiteren Informationen sind über die Webseite des BMVI-Expertennetzwerks <https://www.bmvi-expertennetzwerk.de> abrufbar. Einen Überblick über die Aktivitäten und Ergebnisse liefert der Synthesebericht zur ersten Forschungsphase (abrufbar unter: https://www.bmvi-expertennetzwerk.de/DE/Publikationen/TFSPTBerichte/Synthesebericht_2020.pdf). Die aktuell laufende zweite Forschungsphase (2020 bis 2025) setzt diese Arbeiten fort.

3. In welchen Abständen und wie oft trifft sich das Expertennetzwerk pro Jahr?

4. Wie oft hat sich das Expertennetzwerk seit seiner Gründung getroffen (bitte nach Gesamtzahl und Datum auflisten)?

5. Wer nimmt an den Sitzungen des Expertennetzwerks teil?

Die Fragen 3 bis 5 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der beteiligten Behörden findet in den einzelnen Themenfeldern ein kontinuierlicher Informationsaustausch statt. Daneben finden nach Bedarf weitere fachspezifische Treffen der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Projektpartnerinnen und Projektpartnern sowie dem BMVI und ggf. weiteren Akteuren statt.

Die sog. Gesamtkoordination ist das zentrale operative Steuerungsgremium des BMVI-Expertennetzwerks; die Lenkungsgruppe ist das Entscheidungsgremi-

um. Beide Gremien treffen sich jeweils mindestens zweimal jährlich. In den Gremien sind Beschäftigte aus dem BMVI und den beteiligten nachgeordneten Behörden vertreten. Gäste können zu den Sitzungen hinzugezogen werden. In den vergangenen fünf Jahren hat die Gesamtkoordination 18 mal und die Lenkungsgruppe 20 mal getagt.

6. Welche Schlüsse zieht das Expertennetzwerk aus der Umweltkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz?
7. Welche Maßnahmen müssen nach Ansicht des Expertennetzwerks jetzt ergriffen werden?

Die Fragen 6 und 7 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Eine aktuelle internationale Studie der World Weather Attribution Initiative (abrufbar unter: <https://www.worldweatherattribution.org/heavy-rainfall-which-led-to-severe-flooding-in-western-europe-made-more-likely-by-climate-change/>), an der DWD und BfG mit der Expertise des Expertennetzwerks konkret mitgewirkt haben, untersucht den Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und Starkniederschlägen. Die Wahrscheinlichkeit derartiger Extremniederschläge wird mit fortschreitendem Klimawandel größer.

Die Forschungsarbeiten des Expertennetzwerks zur besseren Quantifizierung dieses Zusammenhangs und zu den Auswirkungen auf die Verkehrsinfrastruktur des Bundes werden fortgesetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.